

Glocke aus der Kirche in Füchtenfeld bzw. Wietmarschen

Aus der aufgegebenen Kirche in Füchtenfeld bzw. ursprünglich aus der Kirche in Wietmarschen stammt eine Bronzeglocke von 1819 (ca. 50 cm hoch, ca. 60 cm Dm).

Die Glocke zeigt am oberen Rand einen klassizistischen Rankenfries und auf der Wandung zwei Darstellungen Christi am Kreuz sowie eine lateinische Inschrift mit dem Wortlaut:

IN HON: S. JOANNIS PAT: ECCL.: 1819 . ANDRIES H. VAN BERGEN EN M FREMY.
ME FECERUNT

(= Zu Ehren des Heiligen Johannes, des Patrons der Kirche, haben mich 1819 Andries van Bergen und M. Fremy hergestellt).

Die Inschrift nennt das Herstellungsjahr, die Glockengießer und den Kirchenpatron St. Johannes, womit die Herkunft aus der Kirchen in Wietmarschen eindeutig gesichert ist.

Der Glockengießer Mammeus Fremy stammt aus einer bekannten ostfriesischen Glockengießerfamilie, die im 18. Jahrhundert auf dem Gut Barghausen bei Burhufe ansässig war. Anfang des 19. Jahrhunderts arbeitete Mammeus Fremy mit dem Glockengießer Andries van Bergen zusammen, dessen Nachfahren sich später als Glockengießer in der niederländischen Provinz Groningen niederließen.

Glocken aus der gemeinsamen Produktion von Mammeus Fremy und Andries van Bergen sind in vielen Kirchen in Ostfriesland heute noch vorhanden.

Die Glocke aus Füchtenfeld ist in sehr guter Qualität gearbeitet und gut erhalten. Ihr derzeitiger antiquarischer Wert im Kunsthandel dürfte bei etwa 5.000,- € liegen.

Die Geschichte der Glocke wird von Zeitzeugen folgendermaßen geschildert: Die Glocke hing vermutlich als Angelusglocke in einem Dachreiter der alten Kirche und kam später in den Dachreiter des Erweiterungsbaus. Dieser Dachreiter wurde 1944 durch eine Luftmine zerstört.

Die Glocke wurde nach dem Zweiten Weltkrieg für die Barackenkirche im Flüchtlingslager Füchtenfeld zur Verfügung gestellt. (Diese Barackenkirche wurde je zur Hälfte als katholische und evangelische Notkirche genutzt).